

# KiBiz: Verschlimmbesserung

*"KiBiz ist Mumpitz" bewertete einst die SPD das von Schwarz-Gelb implementierte Kinderbildungsgesetz. Doch in ihrer Regierungszeit gelang es auch Rot-Grün nicht, die Konstruktionsfehler in dem Gesetz zur frühkindlichen Bildung zu beseitigen. CDU/FDP hatten großspurig angekündigt, das KiBiz zu reformieren. Jedoch dürfen sie das vom heutigen NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) auf den Weg gebrachte Gesetz nicht zu sehr verändern, damit er sein Gesicht wahrt. Die versprochene große Reform bleibt aus.*

Auch wenn die schwarz-gelbe Landesregierung bislang nur Eckpunkte benannt hat, zeichnet sich bereits ab, dass die geplante Revision nicht die Anforderungen erfüllt, die die AWO seit Jahren stellt.

## Neuausrichtung:

### Fehlzanzeige!

Generell gibt es keine Neuausrichtung, bei der sich die Personalbemessung auf

eine verbesserte Fachkraft-Kind-Relation bezieht. Stattdessen soll eine Anpassung der bisherigen Pauschalen (angelehnt an den höheren 2. KiBiz-Wert) erfolgen. Dies wird keine bedeutende Qualitätssteigerung mit sich bringen – wohl aber den derzeitigen Qualitätsstandard sichern.

### Weiter Kindpauschalen statt Sockelmodell!

Die derzeitigen U3-Pauschalen sollen zukünftig nicht mehr als zusätzliche Pauschalen gezahlt werden, sondern in die Kindpauschalen einfließen. Das führt zwar zu einer Vereinfachung der Abrechnung und des Controllings, erfordert aber auch einen einheitlichen Stichtag. Das Ministerium beabsichtigt, den Stichtag 01.11. zu verschieben und einen zu wählen, der im neuen Jahr liegt (am liebsten den 01.03.). Dadurch würde z.B. ein Kind, das Anfang März erst drei Jahre alt wird, das ganze Kita-Jahr als U3-Kind gerechnet. Folge wäre eine jüngere Gruppenstruktur, die nicht durch einen Fachkraft-Kind-

Schlüssel abgedeckt ist und höhere pädagogische Anforderungen mit sich bringt.

Auch soll die derzeit bestehende Gruppenstruktur beibehalten werden, so dass es weiterhin zu Irritationen kommt, welchen Gruppenformen zwei- und dreijährige Kinder zugeordnet werden. So ist keine verlässliche Kitaplanung möglich.

### Auskömmliche Finanzierung: Fehlzanzeige!

Es ist kein Geheimnis, dass die Kitas strukturell unterfinanziert sind. Kurzfristige Hilfe leisteten CDU/FDP mit zwei so genannten Rettungspaketen. Perspektivisch wird das KiBiz-Reformchen die Finanzierungslücken nicht schließen. Weder wird beabsichtigt, die Lücke bei den Sachkosten

zu schließen, noch soll die erforderliche Erhöhung der Verwaltungskostenpauschale auf fünf Prozent erfolgen. Ebenso fraglich ist, ob die Fachberatung überhaupt gestärkt wird. Eine Bemessung der Fort- und Weiterbildung ist bei



(Foto: Robert Kneschke / fotolia; Illustration: UNGEBUNDEN, Agentur für freie Kreation)

den derzeitigen Plänen nicht erkennbar.

### Elternbeiträge: Flickenteppich bleibt!

Einheitliche Elternbeiträge sind ebenso nicht vorgesehen, wie auch die Abschaffung des interkommunalen Ausgleichs (bei dem die Kommune, in der das Kind betreut wird, von der Wohnort-Kommune einen Finanzausgleich fordern kann – diese ihn aber nicht leisten muss) nicht geplant ist. Auch an die Öffnungszeiten trauen sich CDU/FDP nicht ran.

### Fazit & Position der AWO Niederrhein

- Die geplante KiBiz-Reform kratzt an der Oberfläche. Sie beseitigt nicht die strukturelle Unterfinanzierung der frühkindlichen Bildung!
- Erforderlich ist eine neue Finanzierungssystematik in Form eines Sockelmodells. Nur so lassen sich die Qualität steigern und die Arbeitsbedingungen aufwerten.
- Elternbedarfe und -wünsche spielen weder bei den Beiträgen noch bei den Öffnungszeiten eine Rolle!